

KARLHEINZ STOCKHAUSEN KLAVIERSTÜCKE I-XI

BERNHARD WAMBACH-HADEMANN





foto Roberto Masotti

Klavierstücke I-XI

Zum ersten Mal begegnete ich der Musik Stockhausens auf einer Schallplatte in den 60-er Jahren.

„Refrain“ und „Kontakte“ hießen die Stücke, die mich völlig in ihren Bann schlugen. Das war Musik, wie ich sie noch nie zuvor gehört hatte. Wenig später erschien auf einer Platte das Klavierstück X, in unnachahmlicher Weise gespielt von Frederic Rzewski. Ab diesem Erlebnis wollte ich dieses Stück selbst spielen. So begann in den 70-er Jahren, nachdem ich mich mit dem Studium der Werke Schönbergs vorbereitet glaubte, die Arbeit an den Klavierstücken Stockhausens. Ich lernte zuerst IX dann X und XI – und auch „Kontakte“ für elektronische Klänge, Klavier und Schlagzeug. Der Wunsch war allerdings schon gereift alle Werke dieses Komponisten zu spielen, in dem mein Instrument, sei es solo oder im Ensemble, vorkommt. Anfang der 1980-er Jahre kamen die Stücke I – VIII hinzu. Ich begann sie in einer Zusammenarbeit mit Stockhausen in Proben und Konzerten zu vertiefen. Bald danach lernte ich die drei Stücke des Opernzyklus Licht (XII, XIII und XIV). Meine Konzerte dieser Zeit waren oft von den Stockhausen-Stücken dominiert.

Für mich ist die erneute Einstudierung der Stücke für Florenz eine grundlegende Überarbeitung meiner damaligen Interpretationen. Hierbei zog ich die Kompositionsskizzen hinzu. Diese Arbeit zeigte mir in einem „historischen“ Abstand von ca. 25-30 Jahren zur ersten Einstudierung neue Perspektiven. Der Vergleich der Skizzen und Frühfassungen der Stücke mit den endgültig erschienen Partituren zeigt, wie der Komponist seine Ideen überarbeitet um, sie klarer - auch spielbarer zu machen. Die Verteilung der Noten in die verschiedenen Register des Klaviers nimmt dabei einen wichtigen Teil ein. Seit der Entdeckung der Skala von Tempi in Zusammenhang mit der Komposition „Gruppen“ für 3 Orchester hat Stockhausen alle Tempi der Stücke V – VIII nochmals verfeinert. Die Stücke XI (aleatorisches Konzept einer offenen Form) sowie IX und X (1961 vollendet), stellen den Abschluss und Höhepunkt der rasanten Entwicklung der 50-er dar.

I-IV: (1952/53) waren Wege punktuellen Denkens hin zu den ersten Gruppenformen. Noch in hergebrachter Notation geschrieben, könnte man diese Stücke als eine Art „Expressionismus“ im „Serialismus“ hören.

V-VIII: (1954/55) VI wurde 1961 zur gültigen Form gebracht. Gewidmet dem unvergleichlichen David Tudor, machen sich diese Werke neu entdeckte Spieltechniken dieses Pianisten zunutze, Resonanzen durch raffinierte Pedale, Farben durch neue Anschlagsarten lassen das Hinabtauchen in das Innere der Klänge, Resonanzen und Harmonien entstehen. Wenn man in den Stücken I-IV die Verbindung zum „Expressionismus“ der 2. Wiener Schule ziehen kann, kommen in den Stücken V-VIII so viele neuartige Farben ins Spiel, dass die Erinnerung an den „Impressionismus“ Debussys wach wird. Ein Kaleidoskop der Klänge bewegt sich in einem neuen Strom und Atem der Zeit. An den verschiedenen Stadien des Kompositionsprozesses von Klavierstück VI lässt sich Stockhausens Entwicklung jener Zeit deutlich ablesen.

XI: 1956 entstand dieses aleatorische Stück wieder mit einem neuen Konzept in der Entwicklung von Stockhausens Kompositionstil. „Offene“ Formen sind auch in „Refrain“, „Zyklus“ zu finden.

IX-X: 1961 entstanden auf der Basis von Strukturentwürfen von 1954. Mit einer völlig freien Beherrschung seiner kompositorischen Mittel kann Stockhausen hier zwei unvergleichliche Meisterwerke schaffen.

Die Prozesse der Stücke lassen sich sinnfällig erfahren. In IX werden „monotone“ in „polytone“ Strukturen verwandelt. In Klavierstück X, einem Hauptwerk der Klaviermusik des XX. Jahrhunderts, werden chaotische in geordnete Strukturen verwandelt.

(Bernhard Wambach-Havemann, September 2012)

Biographie

Studierte bei Konrad Meister in Bremen und bei Peter-Jürgen Hofer in Hamburg. Besuchte von 1973 bis 1977 Kurse bei Friedrich Gulda. War 1978 bis 1982 Teilnehmer der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik in Darmstadt.

Preisträger des Int. Arnold Schönberg-Wettbewerb in Rotterdam (1979) und des Kranichsteiner Musikpreises (1982).

Konzertreisen führten in die Musikmetropolen Europas sowie nach Israel, Japan, Taiwan, Korea, China und Indien.

Gast bei großen Musikfestivals wie Berliner Festwochen, Biennale in Berlin und Venedig, BBC, Wiener Festwochen, Festival d'automne Paris, Donaueschinger Musiktage, Frankfurterfeste, Pro Musica Nova Bremen u.v.a.

Zusammenarbeit mit den Dirigenten Michael Gielen (SWR Symphonie-Orchester, Berliner Symphonieorchester, ORF-Symphonieorchester), Hans Zender (SR-Symphonieorchester), Myung-Whun Chung (SR-Symphonie-orchester), Peter Eötvös (SWR Symphonieorchester), H. Wagasuki (WDR-Symphonieorchester), G. Bertini (WDR Symphonieorchester), Lothar Zagrosek (SWR Symphonieorchester), J. Kalitzke (SWR Symphonieorchester, NDR Symphonieorchester), u.a.

Neben dem klassischen Konzert- Solo- und Kammermusikrepertoire gehört ein wichtiger Teil der künstlerischen Arbeit der Aufführung wichtiger Werke unserer Zeit, die zur Zusammenarbeit mit Komponisten wie Stockhausen, Boulez, Nono, Xenakis, Kagel, Rihm, Lachenmann, Hosokawa, Kalitzke, Huber, Stäbler Toshio Hosokawa, Mark Andre u.v.a. führte.

Neben ca. 100 Aufnahmen wurden viele Konzerte für den Rundfunk aufgezeichnet. Verschiedene Fernsehaufnahmen.

CD's mit Werken Stockhausen, Boulez, Rihm, Lachenmann, Zimmermann, Kalitzke und Dillon wurden bei CBS, Kairos, Koch-Schwann, CPO, Neos und Col Legno veröffentlicht.

Klavierkurse bei den Int. Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt, beim Centre Acanthes Avignon, beim Akiyoshidai Music Festival in Japan, in Korea, Italien, China und Taiwan.

Seit 1989 unterrichtet Wambach als Professor für Klavier an der Folkwang-Universität der Künste Essen.

Er war in Duisburg der künstlerische Leiter eines Komponistenworkshops beim "Internationalen Serge Prokofieffestival 1991" und des internationalen Festivals "Arnold Schönberg und Musik aus Deutschland Österreich und der Schweiz."

Von 1995 bis 2006 betreute er die Haniel-Akademiekonzerte in Zusammenarbeit mit der Stadt Duisburg.

2003 erschienen CD's von Werken von Scelsi und Rihm bei dem renommierten Label Kairos. 2009 erschien bei Neos das Klavierkonzert von Toshio Hosokawa, das er 1999 uraufführte.



foto Roberto Masotti



ATP 019-20

KARLHEINZ STOCKHAUSEN KLAVIERSTÜCKE I-XI

DDD

LC-00129

BERNHARD WAMBACH-HADEMANN

CD 1

1	Klavierstück I	1952/53	03:47
2	Klavierstück II	1952/53	01:43
3	Klavierstück III	1952/53	00:32
4	Klavierstück IV	1952/53	03:33
5	Klavierstück V	1954	05:53
6	Klavierstück VII	1954	06:16
7	Klavierstück VIII	1954	02:04
8	Klavierstück VI	1954/61	29:52
	total time		53:42

CD 2

1	Klavierstück XI	Version 1	1956	07:36
2	Klavierstück XI	Version 2	1956	06:44
3	Klavierstück IX		1954/61	11:11
4	Klavierstück X		1954/61	27:41
	total time			53:16



Progetto realizzato in collaborazione con la
Galleria dell'Accademia di Firenze



MINISTERO
PER I BENI E
LE ATTIVITÀ
CULTURALI

© 2012 Fondazione ATOPOS

Loc. Sogna 52020 Ambra (Arezzo) Italy e-mail: atopos@tin.it
see homepage: www.atoposmusic.com